

## Odradek design

Der Gegenstand der „Sorge des Hausvaters“ in Kafkas gleichnamiger Geschichte ist bekanntlich ein Gebilde namens Odradek, das sowohl mit seinem Namen als auch mit seiner Erscheinung Rätsel aufgibt. Mit der Namensbedeutung beginnt es:

*„Die einen sagen, das Wort Odradek stamme aus dem Slawischen und sie suchen auf Grund dessen die Bildung des Wortes nachzuweisen. Andere wieder meinen, es stamme aus dem Deutschen, vom Slawischen sei es nur beeinflusst. Die Unsicherheit beider Deutungen aber läßt wohl mit Recht darauf schließen, daß keine zutrifft, zumal man auch mit keiner von ihnen einen Sinn des Wortes finden kann.“*

Schon nach diesen drei Sätzen ist der Name eingeprägt, obwohl - oder weil - er sich nicht herleiten lassen kann. Man glaubt ihn auch irgendwie – in einer leichten Abwandlung schon einmal gehört zu haben. Also ist er nicht ganz fremd. Lautmalerisch wirkt er wie wenn jemand mit randvollem Mund spricht. Es kann auch ein Kind sein, das lallt. Man kommt aber zu keinem definitiven Ergebnis. Doch das „oder“ klingt vor allem heraus – ob man es als entweder/oder d.h. als Aufforderung zur Entscheidung oder als Alternative (im Sinne von: und/oder) auffasst,- immer scheint etwas Undeutliches **vor** dem Wort Odradek anzuklingen, als habe man es aus einem Satzzusammenhang wie im Vorübergehen „aufgeschnappt“. Es ist daher auch nicht auszuschließen, dass durch das Wort zu einer Bestätigung des vorher Gesagten aufgerufen wird.

Im Duden heißt es: „Oder- drückt 1) bei (rhetorischen) Fragen aus, dass ein Einwand des Gesprächspartners zwar möglich ist, aber nicht erwartet wird oder nicht ernst gemeint sein kann

- drückt 2) bei (rhetorischen) Fragen aus, dass ein Einwand eines Gesprächspartners möglich ist, eigentlich aber eine Zustimmung erwartet wird.

Wer aber wäre dann der oder die Fragende?

„Oder Dreck?“- das war schließlich eine von Lorenz Wilkens' Assoziationen, die mir nicht mehr aus dem Kopf ging. Ich habe es offenbar als Wahl aufgefasst: Muster oder Dreck?

Das kam sicher nicht ganz von ungefähr. Wie es nämlich der Zufall wollte: ich experimentierte zu diesem Zeitpunkt gerade mit Musterbildungen. Dabei wollte ich aber zunächst nichts besonders "Schönes" oder Dekoratives herstellen, sondern eigentlich Kritzeleien ordnen. Ich hatte konkret eine kleine digitale Kritzelei hergestellt, die mich an eine Art Stadtplan erinnerte und kam dann auf die Idee, sie horizontal und vertikal zu spiegeln und sie schließlich zu einem Gesamtmuster zu montieren. Herausgekommen ist, aus meiner Sicht, ein Plan einer „Minotaurus-Anlage“! Das kam mir persönlich gelegen, weil mich dieses Motiv schon lange gefühlsmäßig beschäftigt hatte – aber eher spielerisch, im Traum.

Und da kam Odradek! Ich dachte auf einmal: Odradek könnte - in seiner psychischen Präsenz - vielleicht auch so ein Muster sein. Ein Denkmuster nämlich in dem Sinne: Wenn man auch persistierende Gedanken derart spiegelt und montiert erscheint ein Endlosmuster. Das mag - ästhetisch gesehen - attraktiv sein, man kann ihm aber nur schwer entkommen. Es ist eine endlose Wiederholung – ein Bann.

Immerhin - und das war die überraschende Einsicht - kann man es aber betrachten, wenn man es als Motiv begreift! Man kann es anschauen, eventuell bewundern in seiner filigranen Machart – es aber auch beiseite schieben. Es ist nicht zwingend. (E.Luchesi Okt. 2014)